

Menschen im Kirchenkreis

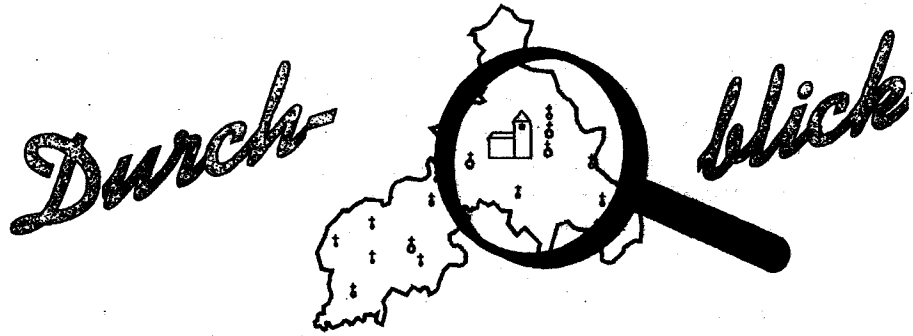
Vielleicht haben Sie sich ja schon gewundert, beim Verwaltungsamt meldet sich seit kurzem eine Frau Görtz. Dies ist aber keine neue Mitarbeiterin: Kerstin Schumann hat geheiratet und heißt nun Kerstin Görtzl

Einen Grund zu feiern hatte auch Margit Schneider. Sie ist seit 25 Jahren beim Kirchenkreis beschäftigt. Seit 01.09.1977 ist sie beim Diakonischen Werk in der Suchtberatung tätig. Aus diesem Grund bekam sie für ihre besonderen diakonischen Verdienste gleichzeitig das Goldene Kronenkreuz der Diakonie verliehen. (siehe S. 3)

Das 25-jähriges Dienstjubiläum feierten bzw. feiern auch Elvira Leicher und Birgit vom Bruch-Wever. Beide sind Erzieherinnen in den Kindergärten der Kirchengemeinde Daaden.

Ein nicht alltägliches Jubiläum auch bei Helmut Fries aus Freusburg feiern. Er wurde vor 25 Jahren als Predigthelfer ordiniert. Seit dieser Zeit hat er ehrenamtliche viele Gottesdienste gestaltet. Auch heute mit über 70 Jahren steht er noch regelmäßig auf der Kanzel.

Vikarin Wiebke Waltersdorf (Kirchengemeinde Schöneberg) hat das 1. Theologische Examen geschafft! Sie hat die Chance zu einem Sondervikariat bei der UCC in Amerika bekommen. Aus diesem Grund wurde sie bereits am



21.09.2002 von Superintendent Dierig ordiniert.

Neue Gesichter

Diane Gippert hat nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau den Kirchenkreis verlassen. Dafür hat Claudia Schneider ihre Ausbildung beim Verwaltungsamt begonnen.

Da die Zivildienst-Zeit kurz ist, hat Guido Klose das Ende seiner Zivildienstzeit bereits erreicht. Dafür hat Manuel Buss seinen Zivildienst am 01.08.2002 begonnen.

Die Altenheime in Altenkirchen und Hamm stehen unter neuer Leitung. Der bisherige Heimleiter, Helmut Müller, nutzte die Möglichkeit der Altersteilzeit und seine Nachfolgerin ist Annegret Bornschein-Zimmermann.

Innerhalb der Pfarrerschaft gibt es auch ein paar neue Gesichter im Kirchenkreis.

Pfarrer z. A. Marcus Tesch ist seit 1. August in der Kirchengemeinde Wissen tätig. Nach Beendigung seines Probedienstes wird er dort ab 1. Oktober als Pastor im Sonderdienst weiter arbeiten. Seine

offizielle Amts-Einführung ist am Sonntag, 13. Oktober.

Seit Ende August wohnt das Pfarrerehepaar Dr. Wolfgang Petkewitz und Marlies Petkewitz in Daaden. Er ist seit 1. September Dozent an der Ev. Sozialakademie in Friedewald. Sie ist Pastorin im Sonderdienst und unterrichtet vertretungsweise Religionsunterricht an der Berufsbildenden Schule in Wissen.

Seit 1. September ist die Pfarrstelle für Gehörlosenseelsorge der Kirchenkreise Altenkirchen, Koblenz und Wied mit Pfarrer Detlef Kogge besetzt. Neben der Gerhörlosenseelsorge unterrichtet er auch an der Landesschule für Gehörlose und Schwerhörige sowie an der Berufsbildenden Schule im Berufsbildungswerk in Neuwied.

Sonderbeilage September 2002

46 000 Euro für Goma nach dem Vulkanausbruch

Insgesamt 46 000 Euro flossen aus unseren Gemeinden, Gruppen und dem Kirchenkreis für den Wiederaufbau der im Frühjahr vom Vulkanausbruch in Goma zerstörten Einrichtungen. Dr. Kakule Molo, Mitarbeiter der Vereinigten Evangelischen Mission (VEM) in Wuppertal, dankte stellvertretend Superintendent Eckhard Dierig für die Gelder, die nun zur Aufbauarbeit genutzt werden. Der Vulkanausbruch in Goma (Kongo), wo die Kirchenleitung der CBK ihren Sitz hat, zu der auch unser Partnerkirchenkreis Muku gehört, hatte stark das Krankenhaus, die Kirchenleitungs-Einrichtungen sowie viele Schulen der Stadt zerstört. 10 000 Euro aus dem Kirchenkreis Altenkirchen wurden zum Wiederaufbau des Krankenhauses genutzt, 36 000 Euro flossen in die Schulen.

Die Gemeinden im Kirchenkreis Altenkirchen und auch der Kirchenkreis stellten Gelder aus ihren Haushalten zur Verfügung und es gab zahlreiche Spontansammlungen für die Opfer des Vulkanausbruches. So widmete auch der Posaunenchor Daaden die Kollekte seiner Jubiläumsfeierlichkeiten von 1250 Euro diesem Zweck.

Sehr engagiert für Hochwasser-Opfer
Das Schicksal der Menschen in den vom Hochwasser betroffenen Gebieten führt zu einer großen Spendenwelle. Auch in unserem Kirchenkreis wurde kräftig gespendet. Dabei kam in der kleinen Kirchengemeinde Hilgenroth in kürzester Zeit die Riesensumme von rund 7150 Euro zusammen. Pfarrer Hans-Jürgen Volk, der selbst an seinem früheren Wirkungsort an der Mosel des Öfteren von Hochwasser „heimgesucht“ wurde, freute sich über das Engagement in der Gemeinde. An Spenden kamen 2970 Euro in den Hilfetopf, 2861 Euro wurden der Diakonierücklage der Gemeinde entnommen, 1183 Euro lagen in den Kollektbeutel und die Frauenhilfe legte noch einmal 130 Euro aus einer Spontansammlung drauf.

Präses Manfred Kock hatte die rheinischen Gemeinden zu Hilfe aufgerufen. Um ein langfristiges Hilfsangebot für die Geschädigten leisten zu können, regte er eine Sonderkollekte am 23. August an. Doch bereits im Vorfeld waren Gemeinden schnell aktiv geworden: So wurden bereits

eine Woche zuvor in einigen Gemeinden die „Klingelbeutel-Kollekte“, die normalerweise diakonischen Aufgaben im eigenen Bereich gewidmet ist, kurzfristig „prall gefüllt“ zu den Hochwasser-Opfern umgeleitet. Auch Einschulungsgottesdienst brachten ungewöhnlich hohe Kollekten für die Spontanhilfe zusammen. „Wir sind überrascht und begeistert wieviel Menschen bei den Hochwasser-Kollekten schon große Geldbeträge stifteten“, freute sich auch Superintendent Eckhard Dierig über die Hilfsbereitschaft im Kreis Altenkirchen. Aus einem Soforthilfefonds hat auch der Kirchenkreis schnell 2000 Euro locker gemacht. Nach Beschluss des Kreissynodalvorstandes setzte sich Superintendent Eckhard Dierig mit seinem Kollegen in Wittenberg in Verbindung, damit dieser die Spendengelder in seinen Gemeinden gezielt an besonders Bedürftige weiter reichen kann.

Kreative Ideen gesucht

Zum Wettbewerb kreativer Ideen lädt der Betreuungsverein im Diakonischen Werk Altenkirchen anlässlich seines zehnten Geburtstages ein. Jubiläum und Wettbewerb stehen unter dem Motto „Miteinander“. Gesucht sind Beiträge, die z.B. das Miteinander von Alt und Jung, von behinderten und nicht behinderten Menschen darstellen. Das Thema ist allerdings bewusst offen formuliert worden.

Es können selbstgemachte Bilder, Fotografien, Basteleien und anderes eingesandt werden. Mitmachen können sowohl Kinder als auch Erwachsene. Die Beiträge werden auf der Jubiläumsfeier des Betreuungsvereines am 9. November, im Evangelischen Gemeindehaus in Wissen, ausgestellt und prämiert.

Einsendungen bis zum 18. Oktober an den Betreuungsverein im Diakonischen Werk Altenkirchen, Stadthallenweg 16, 57610 Altenkirchen, z.H. Martina Kubalski-Schumann. Sie können Ihre Beiträge dort auch persönlich abgeben (bei Gaby Uhr).

Suchtprävention vor Jubiläumsjahr

Im Mai 2003 wird es ein großes Fest geben: Die Fachstelle für Suchtprävention im Diakonischen Werk Altenkirchen feiert dann ihr zehnjähriges Bestehen. Verschiedene Veranstaltungen werden schon jetzt für das Jubiläumsjahr vorbereitet.

Wer Interesse an Veranstaltungen und Angeboten noch in 2002 hat, sollte sich direkt an die Fachstelle für Sucht-

prävention im Diakonischen Werk (02681/80 08 20) wenden.

Neben den offenen Angeboten wird die Fachstelle für Suchtprävention auch wieder bei Projekttagen in Schulen, Elternabenden und Fortbildungen in Kindergärten mitwirken. Das Modellprojekt der Kindergruppe „Das sind wir“, stößt mittlerweile auf bundesweites Interesse und so hatte man bereits in Berlin und in diesem Jahr auch in Ludwigshafen Info-Vorträge von den AltenKirchenern erbeten.

Wider das Vergessen - Jugendliche auf Spurensuche

Sieben Jugendliche aus unserm Kirchenkreis machen begeistert mit beim jüngsten Video-Projekt des Jugend- und Schulerferates des Kirchenkreises. Seit den Osterferien arbeiten sie gemeinsam mit jungen Menschen aus dem Partnerkirchenkreis Gransee an einem Videofilm, der sich rund um das ehemalige Konzentrationslager Buchenwald (bei Weimar) dreht. In diesem KZ waren auch Jugendliche und Kinder inhaftiert. Deren Lebens- und Leidensweg ist eine der Akzente, die der Videofilm, der später Jugendlichen in Schulen und Gemeinden gezeigt werden soll, aufnimmt. Nach einer Woche Arbeit in den Osterferien, einem Extradreh beim „Tag der Befreiung“ im April und zehn weiteren Tagen in den Sommerferien sind über 100 Stunden Rohmaterial zusammengesammelt. Drehbuch und Drehs erstellen die Jugendlichen gemeinsam mit Ilse Sonntag vom Jugendreferat, Pfr. Martin Autschbach (Schulerferat), Dirk Bock (Kirchenkreis Gransee), Profi-Filmer Wilfried Brüning und Gedenkstätten-Mitarbeiter Bernd Gempe. Außerdem ist Dr. Jürgen Greis (Weyerbusch) aktiv als Filmer und Mitarbeiter dabei. Bis jetzt wurde an dem Film „gefickt“, der am 1. Oktober in Buchenwald unausgeführt wird, und danach auch bei uns Kreis gezeigt wird. Nähere Informationen dazu gibt es im Jugendreferat (02681/80 08 31).

Die Jugendlichen waren mit großer Begeisterung dabei. Galt es doch nicht nur das Handwerk des „Filmemachens“ zu erlernen, sondern sich auch in ein sehr schwieriges Kapitel unserer Geschichte einzuarbeiten. Während der Arbeit in Buchenwald lebten und arbeiten sie auf dem ehemaligen KZ-Gelände und wurden dort tagtäglich mit den Gräueltaten des NS-Regimes konfrontiert. Doch dank der guten pädagogischen Begleitung lernten sie mit

der Situation klarzukommen und hoffen nun, dass sie es geschafft haben, einen Film zu erstellen, der andere Jugendliche erreicht und mit dazu beiträgt, dass sich Geschichte in dieser Form nicht mehr wiederholen kann.

Herbstsynode

Am Samstag, 19. Oktober, 8.30 Uhr, beginnt mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche in Weyerbusch unsere Herbstsynode. Anschließend wird im evangelischen Gemeindezentrum in Weyerbusch getagt. Neben zahlreichen Regularien (Haushalt, Kollektenvorschläge, Terminabsprachen, Stellenbesetzungen etc.) geht es auch um einen Zwischenbericht zur Kirchenkreis-konzeption und das „Jahr mit der Bibel“ in 2003.

Kronenkreuz für Margit Schneider

Mit dem „Goldenen Kronenkreuz“ der Diakonie wurde Margit Schneider (Michelbach) bei einer kleinen Feier im kirchlichen Verwaltungsamt ausgezeichnet. Die Sozialarbeiterin (grad.) ist seit 25 Jahren beim Diakonischen Werk in Altenkirchen tätig und hat den Schwerpunkt ihres Einsatzes in der Suchtkrankenhilfe.

Hubertus Eunicke, Leiter des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis, hatte für seine Laudatio auf die Jubilarin in alten Akten gekramt und dabei einige „Sahnestückchen“ entdeckt. So hatte Margit Schneider (damals noch Räder) ihre Schulausbildung in der evangelischen Volksschule in Michelbach begonnen. Eine Schule, die es heute ebenso nicht mehr gibt wie das evangelische Kindererziehungsheim Altenkirchen (heute: Fachklinik), wo Margit Schneider einst ein Praktikum absolvierte. Da man früher den Sozialarbeitern aufgrund ihres Studiums keine besonderen Verwaltungskenntnisse zutraute gehörte damals auch ein Praktikum in der Kreisverwaltung unbedingt zur „Amtsbefähigung“.

Seit September 1977 arbeitete Margit Schneider dann beim Diakonischen Werk, damals als einzige Fachkraft neben dem Leiter Rainer Abresch. Somit ist sie auch „Dienstälteste“ in dem mittlerweile stark gewachsenen Team und hat das Arbeitsfeld der Suchtkrankenhilfe erheblich ausgebaut.

Auch in zwei anderen Punkten betrat Margit Schneider „Neuland“. Als sie ihre Ausbildung beendet hatte, gab es nur die Berufsbezeichnung „Sozialarbeiter“. Eine

fortschrittliche Verwaltungskraft fügte eigenmächtig ein „in“ in die Urkunde ein, heute eine Selbstverständlichkeit, ebenso wie die Möglichkeit im Erziehungsfalle Stunden zu reduzieren. Margit Schneider war die erste im diakonischen Dienst des Kirchenkreises, die sich mit einer Kollegin eine Stelle teilt.

Die gemeinsame Arbeit der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Suchtkrankenhilfe liegt Margit Schneider besonders am Herzen und so gehört es für sie auch selbstverständlich dazu sich in der Arbeit des „Freundeskreis für Suchtkranke und ihre Angehörigen“ zu engagieren. Mehr als 15 Jahre ist sie dort dabei. Hier, wie auch in ihrer sonstigen Arbeit, kommt ihre Fähigkeit auf Menschen zuzugehen, voll zum Zuge.

Superintendent Eckhard Dierig dankte namens des Kirchenkreises und des Diakonischen Werk Deutschlands Margit Schneider für ihre Arbeit und überreichte ihr neben Geschenk und Blumen das „Goldene Kronenkreuz“, auch als Ermunterung für die weitere Arbeit.

Uraufführung im Kreis Altenkirchen

In der Kirchener Lutherkirche gab es eine Uraufführung ganz besonderer Art: 100 Kinder aus Kinderchören der Evangelischen Kirche im Rheinland stellen das Kindermusical „Esther“ von Ingo Bredenbach vor.

Monatelang übten die Kinder in ihren Chören vor Ort die einzelnen Teile des etwa einstündigen Musicals. Bei einem Probenwochenende auf der Freusburg, wurden dann die Einzelteile zusammengefügt, szenisch verarbeitet und zum Abschluß in der Lutherkirche präsentiert. „Es ist das erste Mal, dass der Landesverband der evangelischen Kirchenchöre im Rheinland zu einem Kinderchorfest einlädt und dazu eine Komposition in Auftrag gegeben hat“, schildert der Landesobmann, Kirchenmusikdirektor Hans Wülfing, die Idee hinter dem Projekt. „Es geht um die Geschichte der mutigen Königin von Susa im Alten Testament. Es ist ein spannendes Buch, weil darin die Solidarität Esthers zu ihrem Volk eine wichtige Rolle spielt und sie sich gegen Intrigen erfolgreich zur Wehr setzt“, beschreibt Wülfing. „Das jüdische Purimfest bezieht sich auf dieses Buch und wird vor allem von den Kindern als Befreiungsfest gefeiert. Ein typisches Beispiel dafür, wie es dem jüdischen Volk immer wieder in der Diaspora erging und ergeht!“

Wülfing freut sich, dass so viele Kinder mit Freude und Begeisterung dabei sind und hofft auch auf entsprechende Zuschauerresonanz.

Die Leitung des Projektes „Esther“ hatten Elisabeth Muß, Majka Wiechelt, Katharina Wulzinger und Klaus Müller.

Buß- und Betttag

Einzelne Gemeinden haben es vorge-macht, jetzt praktiziert es auch der Kirchenkreis: Am Buß- und Betttag ist „Feiertag“. Nach Entscheidung im KSV soll dieser kirchliche Feiertag auch für die Mitarbeitenden arbeitsfrei sein. Am Vormittag trifft man sich zum gemeinsamen Frühstück und dann gibt es um 10 Uhr einen gemeinsamen Gottesdienst in der Christuskirche mit anschließendem Beisammensein. Der Nachmittag ist dienstfrei und damit ist auch niemand auf den Dienststellen erreichbar. Der KSV hofft, dass Gemeinden, die bislang ebenfalls noch am Buß- und Betttag gearbeitet haben, sich dem Feiertags-Gedanken anschließen.

Schweigen gegen Gewalt

Mit Schweige-Veranstaltungen reagierte man im Kirchenkreis auf den Jahrestag des 11. September. Auf dem Altenkirchener Schloßplatz (vor der Christuskirche), in Kirchen am Rathausplatz und in Wissen auf dem Vorplatz der katholischen Kirche trafen sich insgesamt mehrere hundert Menschen um im Schweigen an die Opfer und Folgen des Terroranschlages des Vorjahres zu gedenken. Neben Superintendent Eckhard Dierig (Altenkirchen), Pfarrerin Birgit Sommerfeld (Kirchen) und Pfarrer Marcus Tesch (Wissen) waren bei den Gedenkminuten, die auch in den Kontext der Dekade „gegen Gewalt“ gesetzt wurden und jeweils individuell gestaltet wurden, auch katholische Geistliche, ein Imam und Vertreter des Kreises und der Kommunen aktiv dabei. Bereits im Vorfeld hatten sich Schulen, Gruppen, Verbände, Parteien und die Verbandsgemeinden/Stadt Herdorf sowie Einzelpersonen an dem Aufruf zu den Kirchenkreis-Aktionen beteiligt.

Neuer Superintendent im Partnerkirchenkreis

Uwe Simon wurde Anfang September zum neuen Superintendenten des Kirchenkreises Templin-Gransee gewählt. Mit dieser Wahl ist der Zusammenschluss unseres Partnerkirchenkreises Gransee mit dem

Kirchenkreises Templin zum Abschluss gekommen.

Superintendent Eckhard Dierig war bei der Einführung seines neuen Amtskollegen in Templin (ausführlicher Bericht folgt).

Für Bildungsarbeit qualifiziert

Kreis Altenkirchen. „Gibt's im Himmel Schokolade?“ Wenn sich Kinder mit Fragen über den Tod und Sterben beschäftigen, setzen sie oft ganz andere Schwerpunkte als Erwachsene. Was erwachsene Menschen aus Bilderbüchern über die Kinderfragen lernen können, war Thema der Projektarbeit, die Doris Enders (Gebhardshain) für ihr Fernstudium „Erwachsenenbildung“ einbrachte. Die engagierte Presbyterin und Sekretärin im Schulreferat des Kirchenkreises war eine von drei Teilnehmerinnen aus dem Kreis Altenkirchen, die sich mit dem „Grundkurs Erwachsenenbildung“ fit machte für Einsätze in der heimischen Bildungsarbeit.

Insgesamt elf Frauen und Männer begannen im „Studiengruppe Neuwied“ ihr rund anderthalbjähriges Fernstudium, acht haben es schließlich beendet. Darunter neben Doris Enders auch Annette Becker-Rübsamen (Kirchengemeinde Freusburg) und Pfarrer Michael Heerer (Kirchengemeinde Wissen).

Um künftig Akzente in der Erwachsenenbildung setzen zu können, nahmen die drei einiges auf sich: Alle vier Wochen gab es einen Studientag in der Region, dazu kamen drei Blockseminare und das Praxisprojekt, das in der eigenen Gemeinde erarbeitet wurde und dann schriftlich vorgelegt werden mußte. Christa Joppien vom Erwachsenenbildungswerk in Simmern war für das Fernstudium zuständig.

Als Tutorin vor Ort betreute Anne von Dahl (Hilgenroth) die Gruppe, die sich gut untereinander verstand und gerne auch die gemeinsamen Autofahrten zu den Seminaren zur intensiven Vor- und Nachbereitung nutzte.

Als „Bücherei-Assistentin im kirchlichen Dienst“ hatte Doris Enders schon des Öfteren Kinderbücher zum Thema „Tod und Sterben“ in den Händen und deren Wichtigkeit erkannt. So wunderte es nicht, dass sie sich für das Praxisprojekt in diesem Bereich engagierte. Ähnlich erging es Annette Becker-Rübsamen aus Kirchen (Presbyterin in Freusburg), die sich bereits im Vorfeld immer wieder für die Vorbereitungen der Weltgebetstage

engagierte. So wie vielen ihrer Mitstreiterinnen im Raum Kirchen-Freusburg fand sie die vielfältigen Informationen über Land und Leute rund um einen Weltgebetstag viel zu schade, um sie anschließend wieder „zu den Akten zu legen.“ Wie alle Praxisprojekte während der Ausbildung wurden zunächst in der eigenen Gemeinden die Ergebnisse präsentiert, in Freusburg waren dies der Frauenmissionskreis in Niederfischbach und die Frauengruppe in Freusburg, in Gebhardshain bot Doris Enders ihren Vortrag den Gemeindegruppen an. Michael Heerer wählte für sein Praxisprojekt die Thematik „Gewalt in der Sprache“. Krankheitsbedingt verzögerte sich sein Studienabschluß.

In der Regel einigen sich die TeilnehmerInnen des Fernstudiums mit ihren Gemeinden darauf, dass diese die Hälfte der Kursgebühren übernehmen.

Alle Gemeinden, die an den Vorträgen der „Erwachsenenbildner“ interessiert sind, können diese gerne einladen. Die bereits genannten Praxisprojekte stehen als Thema zur Verfügung, weitere kommen derzeit hinzu. So will sich etwa Doris Enders weiterhin mit Kinderbüchern beschäftigen, „Märchen und biblische Gleichnisse“ reizt als Thema.

Beendet wurde der Grundkurs, an dem sich ein Aufbaukurs anschließen kann, mit

der feierlichen Übergabe der Zertifikate in Simmern. Diese überreichte in einer Feierstunde - ein Gottesdienst in der Stephanskirche war vorausgegangen - der Landespfarrer für Erwachsenenbildung Klaus Rudolph.

Infos zum Kurs

Anderthalb Jahre dauert der Grundkurs im Fernstudium Erwachsenenbildung der EKD. Dabei können die Teilnehmenden im Selbststudium, in Studiengruppen und bei Wochentreffen arbeiten und lernen, Themen für die Erwachsenenbildung zu finden und aufzubereiten, geeignete Methoden für die Gruppenarbeit auszuwählen und einzusetzen, das Geschehen in der Gruppe zu verstehen und zu begleiten und auch das eigene Lernverhalten erproben und trainieren.

Zielgruppen für den Grundkurs „Erwachsenenbildung“ sind insbesondere PresbyterInnen, sowie Personen, die bereits in der Erwachsenenbildung tätig sind oder werden wollen. Wer nähere Informationen dazu möchte oder sich für einen der nächsten Studiengänge anmelden will, kann sich an das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Rheinland-Süd in Simmern (06761/97 03 41) oder per eMail „eeb-sued@eeb-sued.de“ wenden.



Toller Ausflug des Verwaltungsamtes

Nach Bethel und Detmold, sowie zu den Externsteinen (Foto) führte der zweitägige Betriebsausflug des Verwaltungsamtes. Viel Interessantes gab es über die Einrichtung in Bethel zu hören, zumal sich Pfarrer Wolfgang Appelt viel Zeit für uns nahm und wir eine tolle Führung durch den Ort und seine Einrichtung erlebten. Auch Bielefeld bot abends Einiges an Unterhaltungen und beim Flohmarkt in Detmold kam so mancher ganz schön ins Gedränge. Erstaunlich viele kannten keine Höhenangst und wagten den Aufstieg bei den Externsteinen und genossen bei herrlichem Spätsommerwetter eine hervorragende Aussicht. Ein herzliches Dankeschön der Mitarbeitervertretung und all denen, die mitgeplant und organisiert haben!